



Zürich, 19. September 2006

Referat von Stadtrat Robert Neukomm
Medienkonferenz Zürich multimobil vom 19. September 2006

Das Klima sind wir. Zum siebten Mal Zürich multimobil.

Meine Damen und Herren

Zürich multimobil, der Grossanlass autofreier Lebensfreude, kommt auch dieses Jahr wieder äusserst farbig, fantasievoll, verspielt und voller Aktionen rund um die umweltfreundliche Mobilität daher. Warum? Weil wir überzeugt sind, dass positive Energien, lösungs-orientierte Begeisterung und Kreativität mehr bewegen als Schwarzmalen und Angst machen.

Und dennoch müssen wir den Tatsachen in die Augen sehen: Den Klimawandel spüren alle und kaum jemanden lässt er kalt. Der Blaue Planet ist im roten Bereich – und das Gespür dafür hat das Ökothema zurückkatapultiert in die Führungsetagen von Weltkonzernen, Investmentbanken und in die Schlagzeilen der Zeitungen. Es ist ein Comeback, das anders verläuft als die Debatten der achtziger Jahre. Die Umwelt zu schützen war damals eine Frage der Haltung. Zwar verschmutzten die Menschen die Luft, sie verseuchten die Gewässer und bezahlten oft mit ihrer Gesundheit. Aber es waren regional begrenzte Schäden, und meist halfen technische Lösungen, Filter und Kläranlagen. Heute vergreift sich der Mensch am Klimasystem der Erde. Er verändert damit die Lebensgrundlagen der gesamten Spezies. Das unterscheidet den Klimawandel von allen anderen Umweltproblemen. Niemand wird von den Folgen der Erderwärmung verschont – und es häufen sich die Indizien, dass sie drastischer sein werden, als die meisten Klimaforscher bisher prophezeiten. Der Meeresspiegel steigt. Permafrostböden sind in Gefahr. Die Eismassen an den Polen schmelzen. Die Hitzesommer häufen sich, die sechs heissesten wurden in den vergangenen neun Jahren gemessen. Die Hitzewelle des Jahres 2003 – ein Jahrhundertereignis - überraschte die Forscherinnen und Forscher ebenso wie die vielen und heftigen Stürme der jüngsten Vergangenheit.



2 / 3

So gigantisch die Dimension ist, so sehr ist es wichtig, dass wir unsere Möglichkeiten erkennen und ergreifen, Gegensteuer zu geben – auch im Lokalen, im Privaten. Die Stadt Zürich bekennt sich seit 1995 zu einer nachhaltigen Entwicklung. Dieser Entscheid hat Folgen. Die Mobilitätsstrategie des Stadtrats, der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Entwicklung des Velowegnetzes, der Beschluss, auf Dieselfahrzeuge ohne Filter zu verzichten, die Bemühungen um Luftreinhaltung und Lärmschutz und vieles andere mehr zeigen auf, dass der Stadtrat handelt.

Aktionstage wie Zürich multimobil erfüllen eine wichtige Aufgabe im Bereich der Information, des Gedankenaustauschs und der Sensibilisierung für die Möglichkeiten, die wir alle haben, unseren Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten. Darum stehen dieses Jahr auch alle alternativen Mobilitätsformen zum Benzin- und Diesel-Auto im Zentrum. Und da braucht es noch viel Überzeugungsarbeit:

Obwohl „der globale Notfall da ist“, wie Al Gore sagt. Mir gefällt, wie er nach seiner Wahlniederlage im Jahr 2000 mit einer multimedialen Präsentation auf Tour ging. In einer originellen Mischung aus Humor, Cartoons und überzeugenden wissenschaftlichen Fakten warnte er vor den dramatischen Folgen der globalen Erwärmung. „Eine unbequeme Wahrheit“ dokumentiert die „traveling global warming show“, begleitet Al Gore bei seinen Reisen und gibt Einblicke in sein Privatleben. Witzig, engagiert, doch auch analytisch präzise präsentiert Al Gore Fakten und Zusammenhänge über den dramatischen Klimawandel. Am multimobil-Tag zeigen wir die Zürcher Vorpremiere (Ich lade Sie ein, sich diesen spektakulären Streifen mit mir zusammen anzusehen!)

Ich hoffe, dass dieser Film, wie auch der multimobil-Tag, dazu beitragen, das Bewusstsein für diese dramatische Entwicklung zu schärfen. Denn das Klimaproblem ist kein Naturphänomen, das von selbst wieder weg geht. Ignorieren, übersehen und schönreden helfen nicht. Von Frauen und Männern angeworfene Automotoren und gefahrene Kilometer tragen prozentual am meisten zu den für den Klimawandel verantwortlichen CO₂-Emissionen bei. Und nur diese Frauen und Männer können diese massive Bedrohung unserer Gesundheit und Umwelt langfristig wieder abbauen! Sind denn die Wochen mit extrem Feinstaubgeschwängelter Luft im vergangenen Winter und die zahlreichen Ozon-Überschreitungen im heissen Juli noch nicht genug? Wie viele Menschen müssen denn an Dreckluft-verursachtem Lungenkrebs und Atemnot sterben, bis die Autos endlich öfter stehen bleiben?

Darum mein dringender Appell an alle Auto Fahrenden in und um Zürich: Lasst viel, viel öfter den Zündungsschlüssel hängen und bewegt Euch autolos durch Stadt und Region! Mit unse-



3 / 3

rem gut ausgebauten ÖV, per Velo, zu Fuss, wie auch immer. Mindestens am internationalen Tag «In die Stadt - ohne mein Auto», dem Freitag, 22. September und natürlich am darauf folgenden Zürich-multimobil Sonntag. Es tut nicht weh, im Gegenteil. Mit der richtigen Einstellung kann es enorm Spass machen und ein Gefühl von mehr Freiheit vermitteln. Wir haben uns bemüht, am diesjährigen Tag der umweltfreundlichen Mobilität wirklich allen einen spannenden Sonntag zu beschern: Alten, Jungen, Familien, Sportlichen, Musikfreunden, Wissbegierigen, Tüftlern, Feinschmeckerinnen, Partyfreaks, Multimobilen und Zürifans. Mit extrem vielen Möglichkeiten zum selber aktiv werden. Getragen von rund 50 Teilveranstaltern, die unter Leitung des Umwelt- und Gesundheitsschutzes ganz toll kooperieren. Mehr dazu gleich anschliessend von der Projektleiterin, Frau Annina Jaggy.

Mut zum Optimismus machen mir vor allem die Zürcher Schulkinder. Sie lernen und wissen häufig viel mehr über die Umwelt und wie wir sie schützen können, als ihre Eltern. Und sie lassen sich auch für konkrete Aktionen begeistern! Ich wünsche mir, dass sie diesen Enthusiasmus behalten und zu Zürcher Generationen heranwachsen, die endlich anders mit ihren Mobilitätsbedürfnissen umgehen. Ein erster Tatbeweis hierfür haben 4 Zürcher Schulkassen erbracht. Dazu eingeladen vom Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich UGZ, haben sie und ihre Lehrkräfte sich spontan bereit erklärt, von Juni bis Ende August dieses Jahres so viele «Grüne Kinder-Meilen» wie möglich zu sammeln. Dies im Rahmen einer weltweiten Aktion des Klimabündnisses. Das sind Meilen, die sie zu Fuss, per Velo, Trotti, Tram und Bus zurückgelegt haben, statt sich von Mama oder Papa im Auto fahren zu lassen. Und wie sie sich ins Zeug gelegt haben. Bis Ende August haben 85 Züri-Schulkinder bis heute total 1245 solche grüne Meilen gesammelt. Ich bin sehr beeindruckt. Eine Delegation wird mir gleich anschliessend diese Meilen symbolisch übergeben.

Ich lade alle Menschen, die Zürich und seine Millionen-Agglomeration bevölkern, persönlich und herzlich ein zu einem ruhigen und umweltverträglichen Stadtausflug ans Zürich multimobil. Besonders freuen würde uns natürlich, wenn wir dieses Jahr auch viele neue Besuchende gewinnen könnten, die sich bisher kaum für den Schutz der Umwelt interessierten und sich auto-arme Mobilität schlicht nicht vorstellen können. Ich danke auch den vielen vorbildlichen ZürcherInnen, die schon immer oder auch erst seit kurzem ohne Auto auskommen! Das ist gut die Hälfte aller EinwohnerInnen. Tendenz steigend!

Zürich multimobil soll auch 2006 wieder einen riesigen Berg von positiver Umwelt- und Motivationsenergie generieren, der dann mindestens ein Jahr nachhaltige Taten auslöst! Ich danke Ihnen.